



Ostern 2020 zu Hause feiern





Einleitung

Im Jahr 2020 sind die evangelischen Kirchen in Oldenburg seit dem 19. März geschlossen. Mitten in der Passionszeit wurde Deutschland von der globalen Corona-Epidemie getroffen. Alle Bestimmungen, die das öffentliche Leben betreffen, gehen bis zum 18. April, dem Wochenende nach Ostern. So wird zum ersten Mal seit der Christianisierung das Osterfest in unserer Stadt nicht mit Gottesdiensten gefeiert werden. Da der gemeinsame Gottesdienst verboten ist, bleibt uns nur die Ostertage zu Hause zu feiern. In der eigenen Wohnung. Alleine oder mit den Menschen, die in einer Wohnung zusammen leben. Das ist neu. Es ist eine Chance, die fünf Tage der Osterzeit bewusst wahrzunehmen und ein kleines Ritual daraus zu machen. Das kann helfen, die lange Zeit der Isolation in den eigenen vier Wänden etwas schneller vergehen zu lassen und das Osterfest auf diese Weise bewusster zu erleben, als in anderen Jahren.

Die Ostertage zu Hause feiern

Die fünf Tage von Gründonnerstag bis Ostermontag bilden einen Zusammenhang. Für diese fünf Tage gibt dieses kleine Heft Vorschläge, wie man das wichtigste Fest der Christenheit zu Hause begehen kann. Die Ideen sind gedacht für Familien, Wohn- und Hausgemeinschaften und Alleinlebende. Das wird in den Beschreibungen allerdings sprachlich nicht immer differenziert ausgedrückt.

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen sind auf die Stationen aller fünf Tage bezogen. Wenn nicht alle Stationen begangen werden, dann muss nicht alles eingekauft werden.

Eine „Hausmutter“ oder einen „Hausvater“ bestimmen

Wenn mehrere Menschen in einer Hausgemeinschaft leben, sollte für die den jeweiligen Tag die leitende Rolle, die sonst die Pastorin/der Pastor einnimmt, auf eine/n Menschen der Hausgemeinschaft übertragen werden. Diese Rolle kann zwischen den Hausbewohnern wechseln, so dass jede/r einmal die Leitung übernehmen kann. Wer alleine lebt, hat diese Rolle automatisch inne.

Einkaufen / Besorgen

Mehl fürs Backen am Gründonnerstag

Kleine Äste und etwas Schnur für Karfreitag

Kleine Kerzen für alle in der Hausgemeinschaft

Eier, Farben, Zutaten für Ostergebäck und Süßigkeiten für Ostern





Lieder

Die angegebenen Lieder sind Anregungen. Sie können alle bei YouTube angehört werden. Das kann helfen, sich an die Melodie zu erinnern, beim Hören mitzusingen und so ein wenig zu üben. Nur Mut! Wer nicht singen mag, kann auch nur die Liedtexte lesen. Durch das Singen zu Hause kann aber eine kleine Brücke zu den gemeinsamen Gottesdiensten gebaut werden, die in diesem Jahr fehlen.

Bibeltexte

Die Bibeltexte sind in der Übersetzung der „Gute Nachricht Bibel“ angegeben. Die Lesungen aus der Geschichte Jesu folgen dem Lukas-Evangelium.

Gründonnerstag

Der Gründonnerstag ist der Tag der Erinnerung an das letzte Abendmahl, das Jesus und die Apostel gefeiert haben. An diesem Donnerstagabend haben sie sich zum letzten Mal zusammengesetzt, um gemeinsam zu Abend zu essen. Es war ein besonderer Tag, der Abend des Passafestes, an dem das Volk Israel des Auszugs aus Ägypten gedenkt. An diesem



Abend wird bis heute im Judentum in großen Gruppen gemeinsam gegessen, dazu gibt es Brot ohne Hefe oder Sauerteig. Dies Brot nennt man Mazzen, und es ist leicht selbst zu backen. Das ist der Vorschlag für diesen Tag: Brot backen und beim Abendbrot an Jesus denken.

Mazzen backen

250 g Mehl, ½ TL Salz, ca. 125 ml Wasser (je nach Mehlsorte muss mehr oder weniger Wasser verwendet werden). Wer alleine lebt, kann die Mehlmenge halbieren, bei großen Familien kann man die Menge auch erhöhen.

1. Mehl und Salz in eine große Schüssel füllen, in der man auch gut mit den Händen kneten kann. Wasser hinzugeben und die Masse mit einem Kochlöffel rühren, bis das Wasser vom Mehl aufgenommen wird.
2. Die Teigmasse mit den Händen durchkneten, bis sich eine Teigkugel formen lässt.
3. Die Teigkugel in 8-10 Stücke teilen, die mit der Hand flachgeklopft oder mit einem Nudelholz dünn ausgerollt werden. Je dünner der Fladen wird, desto schneller wird er knusprig.
4. Die Fladen auf ein Backblech mit Backpapier legen. Damit der Fladenteig beim Backen keine Blasen wirft, mehrfach mit einer Gabel stechen.





Bei 150° C etwa 20 Minuten backen. Die Mazzen sind fertig, wenn sie knusprig und leicht gebräunt sind. Die Hälfte der Mazzen wird an diesem Abend gebraucht, die andere Hälfte wird luftdicht weglegt für den Ostermontag

Erinnerungsmahl feiern

Um 18 Uhr nimmt man am Esstisch Platz. Zwei Geschichten gehören zu diesem besonderen Abend. Sie werden jetzt (vor)gelesen.

Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten

Der Aufbruch der Israeliten aus Ägypten glich eher einer Flucht als einer geplanten Reise. Es musste alles ganz schnell gehen. Deshalb konnte man mit dem Brotbacken nicht warten, bis der Teig gegangen war. So wurden ganz schnell Mazzen gebacken. (2. Mose 13,3-8, in Auswahl): *Mose sagte zum Volk: Feiert jedes Jahr den Tag, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid, und erinnert euch daran, wie der Herr euch mit starker Hand aus dem Land herausgeführt hat, in dem ihr Sklaven gewesen seid. Esst an diesem Tag kein Brot, das mit Sauerteig gebacken ist! Wenn der Herr euch in das Land bringt, das er euren Vorfahren mit einem Eid zugesagt hat, dann sollt ihr jedes Jahr in diesem Monat dieses Fest begehen. Bei dieser Gelegenheit sollt ihr euren Söhnen erklären: ›Wir halten diesen Brauch zur Erinnerung an das, was der Herr für uns getan hat, als er uns aus Ägypten herausführte.‹*

Die Geschichte vom letzten Abendmahl Jesu

(Lukas 22, 14-20 in Auswahl): *Als die Stunde gekommen war, setzte sich Jesus zu Tisch und die Apostel mit ihm. Er sagte: „Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passamahl mit euch zu feiern, bevor ich leiden muss. Denn ich sage euch: Ich werde es erst wieder feiern, wenn das, worauf jedes Passamahl hinweist, in der neuen Welt Gottes zur Erfüllung gekommen ist.“ Dann nahm Jesus ein Brot, sprach darüber das Dankgebet, brach es in Stücke und gab es ihnen mit den Worten: „Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Tut das immer wieder, damit unter euch gegenwärtig ist, was ich für euch getan habe!“ Ebenso nahm er nach dem Essen den Becher mit Wein und sagte: „Dieser Becher ist Gottes neuer Bund, der in Kraft gesetzt wird durch mein Blut, das für euch vergossen wird.“*

Gemeinsam Essen

Dann wird eine der Mazze in Teile gebrochen. Jede/r der am Tisch sitzt, bekommt ein Stück. Die Stücke der ersten Mazze werden im Gedächtnis an Jesus Christus gegessen und an die Geschichte, die Gott mit seinem Volk Israel schon vor Jesus hatte. Die restlichen Mazzen können zum anschließenden Abendbrot gegessen werden. Eine zusätzliche Erinnerung an das Passafest kann es sein, eine Kräutercreme (oder ein Pesto) anzu-





rühren, dann ist auch etwas Grünes am Gründonnerstag auf dem Tisch – und natürlich kann zu diesem Abendessen auch ein Glas Wein getrunken werden, das haben Jesus und seine Apostel auch getan.

Als Lied kann gesungen werden: „Korn, das in die Erde“

Korn, das in die Er-de, in den Tod ver - sinkt,
Keim, der aus dem Ak-ker in den Mor-gen dringt,
Lie - be lebt auf, die längst er - stor-ben schien:
Lie-be wächst wie Wei-zen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn – hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Karfreitag

Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus zum Tode verurteilt, gefoltert, verspottet und am Kreuz getötet wurde. Die Berichte der Evangelien belegen, dass Jesus um 15 Uhr am Kreuz gestorben ist. Deshalb wird zu dieser Tageszeit die „Andacht zur Todesstunde“ gefeiert. Das kann man auch zu Hause tun.

Ein Kreuz basteln

Ein Kreuz zu basteln ist einfach. Dafür reicht es aus, zwei Äste so mit Schnur zu verbinden, dass ein Kreuz entsteht. Wenn mehrere Menschen im Haus zusammen leben, kann man sich entscheiden, ob ein Kreuz für die ganze Gemeinschaft angefertigt wird, oder eins für jeden Menschen,





der dabei ist. Der Kreativität oder dem Perfektionismus setzen dabei nur die verfügbaren Materialien und Werkzeuge eine Grenze.

Fasten

Viele Christen fasten am Karfreitag, essen wenig, verzichten auf Fleisch, Süßigkeiten und Alkohol.

An den Tod Jesu denken

Um 15 Uhr sucht man sich eine guten, ruhigen Ort in der Wohnung. Das gebastelte Kreuz wird sichtbar aufgestellt. Wenn mehrere Bewohner ein eigenes Kreuz haben, können sie das während des Vorlesens in der Hand halten.



Die Geschichte vom Sterben Jesu

Die Geschichte vom Tod Jesu am Kreuz wird (vor)gelesen (Lk 23,33-47 in Auswahl): *Als sie zu der Stelle kamen, die „Schädel“ genannt wird, nagelten die Soldaten Jesus ans Kreuz und mit ihm die beiden Verbrecher, den einen links von Jesus, den anderen rechts. Dann losten die Soldaten untereinander seine Kleider aus. Das Volk stand dabei und sah bei der Hinrichtung zu. Die Ratsmitglieder verhöhnten Jesus: „Anderen hat er geholfen; jetzt soll er sich selbst helfen, wenn er wirklich der ist, den Gott uns zum Retter bestimmt hat!“ Auch die Soldaten machten sich lustig über ihn. Sie gingen zu ihm hin, reichten ihm Essig und sagten: „Hilf dir selbst, wenn du wirklich der König der Juden bist!“ Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht: „Dies ist der König der Juden.“ Es war schon etwa zwölf Uhr mittags, da verfinsterte sich die Sonne und es wurde dunkel im ganzen Land bis um drei Uhr. Dann riss der Vorhang vor dem Allerheiligsten im Tempel mitten durch, und Jesus rief laut: „Vater, ich gebe mein Leben in deine Hände!“ Mit diesen Worten starb er. Als der römische Hauptmann, der die Aufsicht hatte, dies alles geschehen sah, pries er Gott und sagte: „Wahrhaftig, dieser Mensch war unschuldig, er war ein Gerechter!“*





Im Anschluss an die Lesung bleibt es einen Moment still.

Ein traditionelles Lied für den Karfreitag ist:

„O Haupt voll Blut und Wunden“

○ Haupt voll Blut und Wun-den, voll Schmerz und vol - ler Hohn,
○ Haupt, zum Spott ge - bun - den mit ei - ner Dor - nen - kron,
○ Haupt, sonst schön ge - zie - ret mit höch - ster Ehr und Zier,
jetzt a - ber hoch schimp - fie - ret: ge - grü - Bet seist du mir!

Karsamstag

Karsamstag ist der geheimnisvollste der Ostertage. Am Abend des Karfreitags wurde Jesus ins Grab gelegt. In der jüdischen Tradition ist der Samstag der Sabbat. Der Sabbat ist der Ruhetag, den Gott schon bei der Schöpfung der Welt eingerichtet hat. An diesem Tag ruht das Leben, und Jesus ruht im Grab.

Am Karsamstag werden in den Kirchen keine Gottesdienste gefeiert, es wird der Grabesruhe Jesu gedacht. Zugleich ist der Karsamstag der Tag, an dem die Osterfestlichkeiten vorbereitet werden müssen.

Deshalb ist der Charakter dieses Tages zwiespältig, zum einen ruhig und traurig, zum anderen geschäftig und in freudiger Erwartung. Deshalb werden zwei Aktionen vorgeschlagen: Gedenken an die Grabesruhe und Ostervorbereitung

Mittagspause mit Gedenken an die Grabesruhe Jesu

Nach dem Mittagessen setzt man sich an den komplett abgeräumten Tisch. Der leere Tisch soll daran erinnern, dass in den Kirchen heute die Altäre leer geräumt sind.

Die Geschichte von der Grablegung und der Sabbatruhe wird (vor)gele-





sen (Lk 23,50-56 in Auswahl): *Es war auch ein Mann da namens Josef. Obwohl Mitglied des jüdischen Rates, war er ein vorbildlicher und gerechter Mensch; er hatte den Beschlüssen und dem Vorgehen der anderen Ratsmitglieder nicht zugestimmt. Dieser Mann nun ging zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam von Jesus. Dann nahm er den Toten vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Die Frauen, die zusammen mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, folgten Josef. Sie sahen das Grab und waren dabei, als der Leichnam von Jesus hineingelegt wurde. Dann kehrten sie in die Stadt zurück und beschafften sich wohlriechende Salböle. Doch den Sabbat verbrachten sie in Ruhe, wie das Gesetz es vorschreibt.*

Im Anschluss daran wird eine alte Liedstrophe (vor)gelesen, in der beschrieben wird, dass die Grabesruhe Jesu nicht sinnlos ist. Sein Sterben und sein Tod bewirken für uns Heil:

*O große Not!
Gott selbst liegt tot,
am Kreuz ist er gestorben,
hat dadurch das Himmelreich
uns aus Lieb' erworben.*

(2. Strophe aus „O Traurigkeit, o Herzeleid“ in der ursprünglichen Textfassung)

Ostervorbereitungen

Am späten Nachmittag kommt die Zeit, mit den Ostervorbereitungen zu beginnen: Ostereier färben, oder anmalen und Ostergebäck backen. Rezepte dafür finden sich im Internet, z.B. für einen Osterzopf oder kleine Osternester.

Am Abend oder in der Nacht können Osterleckereien versteckt werden, die dann am kommenden Morgen gesucht werden. Schön und festlich ist es, wenn beim Osterfrühstück besonders leckere Sachen aufgetischt werden, vielleicht auch gerade die, auf die man in der Fastenzeit verzichtet hat.

Ostern

Die Auferstehung Jesu von den Toten wird am Sonnenaufgang des Ostermorgens gefeiert.

In diesem Jahr geht die Sonne um 6.30 Uhr auf.

Die frühen Christen haben die ganze Nacht vom Karsamstag auf den Ostermorgen wachend, betend und singend verbracht. In Erinnerung daran





werden bis heute Osternachtsgottesdienste gefeiert. Dazu werden kurz vor Sonnenaufgang besondere Kerzen entzündet – die großen Osterkerzen, an denen dann alle Taufkerzen für das kommende Jahr entzündet werden. In den Kirchen bekommen die Menschen kleine Kerzen, die im Gottesdienst an der großen Kerze angezündet werden.

Osterlicht am Ostermorgen

Um 6.15, also noch vor Sonnenaufgang wird eine Kerze angezündet. Wenn mehrere Menschen zusammen feiern, bekommt jede eine eigene kleine Kerze. Wenn die Kerzen brennen, wird die Ostergeschichte (vor)gelesen (Lk 24,1-12): *Am Sonntagmorgen dann, in aller Frühe, nahmen die Frauen die wohlriechenden Öle, die sie sich beschafft hatten, und gingen zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grabeingang weggerollt war. Sie gingen hinein, doch der Leichnam von Jesus, dem Herrn, war nicht mehr da. Während sie noch ratlos dastanden, traten plötzlich zwei Männer in strahlend hellem Gewand zu ihnen. Die Frauen fürchteten sich und wagten sie nicht anzusehen; sie blickten zu Boden. Die beiden sagten zu ihnen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod auferweckt!“ Sie verließen das Grab und gingen zu den Elf und allen Übrigen, die bei ihnen waren, und berichteten ihnen alles. Es waren Maria aus Magdala und Johanna und Maria, die Mutter von Jakobus, sowie die anderen Frauen, die mit ihnen am Grab gewesen waren. Als die Frauen den Aposteln sagten, was sie erlebt hatten, hielten die es für leeres Gerede und wollten ihnen nicht glauben. Nur Petrus stand auf und lief zum Grab. Er schaute hinein und sah dort nichts als die Leinenbinden liegen. Darauf ging er wieder zurück und fragte sich verwundert, was da wohl geschehen war.*

Im Anschluss versucht man um 6.30 Uhr irgendwie ins Freie zu kommen, auf den Balkon, in den Garten oder wenigstens ans offene Fenster um dort „Christ ist erstanden“ zu singen und so den Ostermorgen zu begrüßen.





Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - le; des solln wir
al - le froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.
Wär er nicht er - stan - den, so wär die Welt ver - gan - gen; seit dass er er -
stan - den ist, so lobn wir den Va - ter Je - su Christ. Ky - ri - e - leis.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja! Des solln wir
al - le froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

Wenn mehrere Menschen in einer Hausgemeinschaft leben, grüßen sich gegenseitig mit dem urchristlichen Ostergruß:

**„Der Herr ist auferstanden!“ –
„Er ist wahrhaftig auferstanden!“**

Wer alleine lebt, kann diesen Gruß beim Telefonieren, Texten oder Chatten mit seinen Freunden und Angehörigen teilen.

Danach werden Ostereier und Süßigkeiten gesucht, gefunden und mit Lust verspeist. Ein reichhaltiges Osterfrühstück krönt den Morgen.

Es lohnt sich um 10 Uhr nach draußen zu gehen und zu lauschen, ob die Melodie von „Christ ist erstanden“ noch einmal zu hören ist. Die Bläserchöre Deutschlands wollen – jeder mit seinem Instrument von zu Hause aus – das Lied spielen und so einen festlichen Glanz über den Ostermorgen legen.

Ostermontag

Ostermontag ist ein zusätzlicher Feiertag, der aber einen eigenständigen Charakter hat. Er ist bestimmt durch die Verwirrung, die die Auferstehung Jesu auslöste. Es brach nicht sofort heller Jubel aus. Manchen Aposteln erschien die Geschichte von der Auferstehung unglauwbüdig oder





sogar unheimlich. Worauf kann man sich verlassen, wenn ein Toter nicht tot bleibt? Die Auferstehung Jesu widersprach – und widerspricht – unserer Erfahrung. Das Lukasevangelium berichtet davon, dass zwei Jünger verwirrt und betrübt von Jerusalem wieder nach Hause zogen, zurück in ihr Dorf, zurück ins alte Leben. Daher stammt die Sitte, an Ostern einen Osterspaziergang zu machen. Vielleicht ist das heute auch möglich. Dann wäre es eine schöne Gelegenheit für einen Gang in die Natur.

Abschlusssessen

Am Abend setzt man sich an den Esstisch zum Abendessen. Dazu werden jetzt die vom Gründonnerstag aufgehobenen Mazzen gebraucht.

Die Geschichte von den Emmausjüngern wird (vor)gelesen (Lk 24,13-35):

Am selben Tag gingen zwei, die zu den Jüngern von Jesus gehört hatten, nach dem Dorf Emmaus, das zwölf Kilometer von Jerusalem entfernt lag. Unterwegs unterhielten sie sich über alles, was geschehen war. Als sie so miteinander sprachen und alles hin und her überlegten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Aber sie erkannten ihn nicht; sie waren wie mit Blindheit geschlagen. Jesus fragte sie: „Worüber redet ihr denn so erregt unterwegs?“ Da blieben sie stehen und blickten ganz traurig drein, und der eine – er hieß Kleopas – sagte: „Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?“ „Was denn?“, fragte Jesus. „Das mit Jesus von Nazaret“, sagten sie. „Er war ein Prophet; in Worten und Taten hat er vor Gott und dem ganzen Volk seine Macht erwiesen. Unsere führenden Priester und die anderen Ratsmitglieder haben ihn zum Tod verurteilt und ihn ans Kreuz nageln lassen. Und wir hatten doch gehofft, er sei der erwartete Retter, der Israel befreien soll! Aber zu alledem ist heute auch schon der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist! Und dann haben uns auch noch einige Frauen, die zu uns gehören, in Schrecken versetzt. Sie waren heute früh zu seinem Grab gegangen und fanden seinen Leichnam nicht mehr dort. Sie kamen zurück und erzählten, sie hätten Engel gesehen, die hätten ihnen gesagt, dass er lebt. Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen und haben alles so gefunden, wie es die Frauen erzählten. Nur ihn selbst sahen sie nicht.“ Da sagte Jesus zu ihnen: „Was seid ihr doch schwer von Begriff! Warum rafft ihr euch nicht endlich auf zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der versprochene Retter nicht dies alles erleiden und auf diesem Weg zu seiner Herrschaft gelangen?“ Und Jesus erklärte ihnen die Worte, die sich auf ihn bezogen, von den Büchern Moses und der Propheten angefangen durch die ganzen Heiligen Schriften. Inzwischen waren sie in die Nähe von Emmaus gekommen. Jesus tat so, als wollte er weitergehen. Aber sie ließen es nicht zu und sagten: »Bleib doch bei uns! Es geht schon auf den Abend zu, gleich wird es dunkel!« Da





folgte er ihrer Einladung und blieb bei ihnen. Als er dann mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, sprach das Segensgebet darüber, brach es in Stücke und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn.

Die Jünger erkennen Jesus lange nicht. Erst als sie mit ihm am Tisch sitzen und er das Brot bricht, erkennen sie ihn daran, wie er das tut. Vielleicht gelingt es, eine Mazze noch einmal so zu brechen wie am Donnerstag und sie dann zu essen. Beim Abendessen werden die restlichen Mazzen verpeist. Nach dem Essen kann ein kurzes Lied gesungen werden, das die Bitte der Jünger vertont „Herr, bleibe bei uns“. Mit dieser Bitte enden die Osterfesttage zu Hause.

1.
Herr, bleibe bei uns;
2.
denn es will Abend werden,
3.
und der Tag hat sich geneiget.

Diese Handreichung wurde zusammengestellt von
PD Pastor Dr. Ralph Hennings, hennings@lambertikirche.oldenburg.de

